

Ende der Wachstumsstory

- Gewinnmitnahmen und Korrektur für Aktienmärkte erwartet -

Wir erwarten für die kommenden Wochen und Monaten Gewinnmitnahmen und eine größere Korrektur für die weltweiten Aktienmärkte.

Anfang des Jahres 2011 haben wir folgenden Ausblick auf die Aktienmärkte gegeben:

„Fraglich ist deswegen, wie stabil der Aufwärtstrend der globalen Wirtschaft und der Aktienmärkte ist, vor dem Hintergrund der vorhandenen Länderrisiken. Ebenso bestehen Risiken für die globale Wirtschaft, die aus den globalen Ungleichgewichten der Handelsbilanzen und Austauschbeziehungen zwischen Ländern USA, China und der Eurozone herrühren und die sich auf die Währungen auswirken könnten. Festzuhalten ist, dass die USA die Immobilien- und Verschuldungskrise noch nicht überwunden hat. Ebenso hat die Eurozone weiterhin mit der Verschuldungssituation einzelner Länder zu kämpfen. ... Insgesamt geht die Lage an den Kapitalmärkten in eine entscheidende Phase über, in der man sehr selektiv die Wertpapiere und Anlagesektoren auswählen muss. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Aktienmärkte zwar weiter steigen, dass es aber ein sehr fragiles Umfeld für Aktien bleibt, in dem man jederzeit damit rechnen muss, die Reißleine für seine Investments ziehen zu müssen.“ (siehe Investmaxx Bericht Januar 2011)

Jetzt ist es am 26.05.2011 soweit und unsere Empfehlung lautet:

Wir ziehen die Reißleine und nehmen eine Umschichtung aus Aktienfonds in sorgfältig ausgewählte Renten- und Immobilienfonds vor. Ein Investment in Rentenfonds klingt angesichts einer drohenden Inflation vielleicht nicht direkt einleuchtend für jeden, doch wir erwarten für die nächsten Wochen und Monate eine Korrektur an den Aktienmärkten mit einer Flucht in Rentenpapiere, was zu steigenden Kursen bei selektiven Rentenpapieren führen könnte. Das Investment in Rentenfonds soll vorübergehend sein und von diesem Effekt profitieren. Nach der erwarteten Korrektur am Aktienmarkt wird anschließend zu günstigeren Kursen eine neue Positionierung der Depots vorgenommen.

Begründung:

Die Bewertung an den globalen Aktien- und Kapitalmärkten ist uns derzeit zu optimistisch im Vergleich zur tatsächlichen Lage der Weltwirtschaft und der Schuldenprobleme in den Industriestaaten. Des weiteren lässt auch die allgemeine Anlegerstimmung und die Charttechnik eine Korrektur am Aktienmarkt erwarten. Die Aktienmärkte haben es in den vergangenen Wochen nicht geschafft, die wichtigen Widerstandsmarken der Aktienmarktindizes DAX und DowJones signifikant nach oben zu durchbrechen. Damit ist auch aus charttechnischer Sicht ein Rückfall auf tiefere Niveaus deutlich unter 7.000 Punkte im DAX und unter 12.000 Punkte beim DowJones zu erwarten. Wegen drohender Inflation ist ein Anziehen der Zügel bei der Geldpolitik durch die Zentralbanken bereits ausgemacht. Die erwartete Verknappung der Geldmenge und ansteigende Zinsen könnten zu einem erzwungenen Verkauf von Aktienbeständen durch institutionelle Anleger führen und damit zu Kurskorrekturen an den Aktienmärkten weltweit. Zu guter Letzt sind die Bewertungen an den Aktienmärkten nicht mehr besonders attraktiv. Die Gewinnerwartungen der Anleger sind sehr optimistisch und es wurden bereits sehr hohe Wachstumsprognosen auf die Gewinne der Unternehmen eingepreist.

Hintergrund:

Nach den letzten vier Wochen und insbesondere über das vergangene Wochenende hat sich die Stimmungslage der Anleger in Bezug auf die von der Schuldenkrise geplagten Euroländer Griechenland, Spanien, Portugal, Italien und Belgien nochmals verschlechtert.

Norwegen hatte letzte Woche die Einstellung seiner Zahlungen für Griechenland verkündet. Dazu hatte die Ratingagentur Fitch bei Griechenland eine Herabstufung des Ratings um 3 Noten von „BB+“ auf „B+“ vorgenommen. Das führte zu einem weiteren Absturz der Kurse für griechische Staatsanleihen.

Am letzten Samstag warnte die Ratingagentur S&P vor einer Herabstufung des Länderratings für Italien. Auch Belgien muss seit dieser Woche mit einer Herabstufung seines Länderratings durch die Ratingagentur Fitch rechnen, die den Ausblick für Belgien auf negativ senkte.

Die Verschlechterung der Ratings und der Bonität bei den krisengeplagten Euroländern führt tendenziell zu noch größeren Problemen bei den betroffenen Staaten, da die Zinslast der Länder steigt. Doch auch die Lasten und Probleme, der für die Rettung vorgesehenen Euroländer Deutschland, Frankreich etc., werden allgemein dadurch ebenfalls nicht kleiner.

Es bleibt die entscheidende Frage, wie die Schuldenkrise in den Eurostaaten und in den Industrieländern USA, Japan etc. dauerhaft gelöst werden soll. Auch die USA stehen vor gewaltigen Schuldenproblemen. Der Ausblick des S&P Länderratings für die USA wurde in den vergangenen Wochen ebenfalls gesenkt und verursachte großes Aufsehen. Nun wird die USA im Sommer 2011 die gesetzlich selbst eingeführte Schuldengrenze erreichen und dürfte dadurch keine neuen Schulden aufnehmen, sofern das Gesetz bis dahin nicht geändert wird, wovon jedoch auszugehen ist. Andernfalls droht den USA sogar die Zahlungsunfähigkeit im Sommer, sofern die Regierung sich nicht mit der Opposition zur Ausweitung der gesetzlichen Schuldengrenze verständigen kann.

Die in den letzten Tagen und Wochen vorgetragenen Vorschläge und Konzepte zur Lösung der Verschuldungskrise aus Politik und Zentralbanken konnten das Investmaxx Research Team bisher nicht überzeugen. Es hat den Anschein, dass die handelnden Personen keinen Überblick über das Geschehen haben und auch die Folgen Ihrer Entscheidungen nicht überblicken können. Der Euro-Währungsraum beispielsweise leidet an einem Geburtsfehler und ist gegen die Empfehlungen der Wissenschaft von der Politik Ende des letzten Jahrzehnts durchgesetzt worden, ohne reales wirtschaftliches und wissenschaftliches Fundament. Für einen dauerhaft funktionierenden Euro-Währungsraum wurden von Experten bereits Ende der neunziger Jahre gleichstarke Wirtschaftsräume bzw. gleichstarke Länder als Voraussetzung gefordert. Dem wurde keine Beachtung geschenkt. Die Folgen waren Fehlanreize für die wirtschaftlich schwächeren Länder wie Griechenland, Spanien, Irland, Portugal, Italien etc. Diese konnten sich günstig verschulden und mehr konsumieren als vom Staat eingenommen wurde. Nun sollen die Euroländer Deutschland, Frankreich u.a. diesen Konsumexzess bezahlen. Die Frage bleibt jedoch: Wie und mit welchen Mitteln? Oder gehen diese Staaten am Ende selbst daran zu Grunde und es erfolgt eine Herabstufung Deutschlands durch Ratingagenturen?

Die Kombination aus großen Schulden- und Wirtschaftsproblemen in den etablierten Industrienationen, das Unvermögen der handelnden Personen in Politik und Wirtschaft sowie der Eigennutz der Investmentbanken und Ratingagenturen könnten die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten extrem destabilisieren.

Fazit:

Die allgemeine Gemengelage an den Finanzmärkten gibt derzeit keinen Anlass, neues Geld in Aktien zu investieren - es sei denn, man tut es in Erwartung einer Hyperinflation und dem Wissen, dass fallende Aktienkurse nicht gleichbedeutend sind mit einem sinkenden Realvermögen, sofern der relative Realwert der Aktien im Vergleich zum Geldvermögen steigt. Wir gehen jedoch im Moment noch nicht von einem Szenario einer drohenden Hyperinflation aus, weswegen wir zur vorübergehenden Vermögenssicherung derzeit Rentenfonds bevorzugen, die in Anleihen von soliden Staaten und Schwellenländern investieren, welche nicht von einer Schuldenkrise geplagt sind.

Für unsere Investmaxx Anleger gilt deswegen, dass es derzeit eine gute Gelegenheit ist, seine bisher aufgelaufenen Gewinne am Aktienmarkt durch eine Umschichtung zu sichern und später zu günstigeren Kursen wieder einzusteigen.

Die Umschichtung von Altbeständen die „abgeltungssteuerfrei“ sind:

Die Bereitschaft zur Umschichtung ohne Rücksicht auf die Steuervorteile von Altanteilen ist rational sinnvoll und erhöht die Sicherheit des Vermögens.

Dabei ist auch der Verzicht auf die 2008 geretteten Vorteile der Abgeltungssteuerfreiheit für Altanteile an Wertpapieren in Betracht zu ziehen und im Hinblick auf die Vermögenssicherung abzuwägen. Natürlich kann es bei Umschichtungen aus Altanteilen in neue Fondsanteile von vornherein keine Gewissheit dafür geben, dass ein Verkauf mit Verzicht auf die Steuerfreiheit und die anschließende Neuanlage per saldo lohnend ist. Doch es ist zu beachten, dass ein Festhalten an der Steuerfreiheit zu Fehlentscheidungen führen kann und es dadurch nicht zu einem rechtzeitigen Verkauf von Fondsanteilen kommt, so dass dadurch nicht realisierte Gewinne wieder verloren werden.

Ebenso ist darauf hinzuweisen, dass ansteigende Inflationsrisiken und die Zinswende der EZB in 2011 zu höheren Kursrisiken für Rentenfonds führen könnten. Doch die erwartete Kurskorrektur der Aktienmärkte wird voraussichtlich eine reflexartig steigende Nachfrage nach Rentenpapieren erzeugen, so dass vorübergehend von selektiv steigenden Kursen bei Anleihen auszugehen ist.

Aus diesem Grunde erhalten die Investmaxx Stop&Go Kunden jetzt die entsprechenden Investmaxx Stop&Go Umschichtungsempfehlungen zum Ausstieg am Aktienmarkt. Die Kunden werden einzeln über die notwendigen Umschichtungen per Email informiert.

Dipl.-Kfm.
Raimund Tittes
Head of Investmaxx Research

Köln, den 26.05.2011

Unternehmensdarstellung

Die InveXtra AG ist der Fondsspezialist in Deutschland und betreibt mit www.investmentfonds.de seit 1996 das erste Fondsportal in Deutschland im Internet. Die InveXtra gründete mit www.fondsdiscount.com den Pionier der unabhängigen Fondsdiscounter und Investmentberater in Deutschland und wird regelmäßig von der Stiftung Warentest als einer der günstigsten Vermittler von Investmentfonds empfohlen - zuletzt in FINANZtest 11/2009. Hier erhalten Fondsanleger bei über 6.000 Fonds 100 % Discount auf den Ausgabeaufschlag, den klassische Hausbanken, Direktbanken und Vermittler mit bis zu 5,25 % vom Anleger vereinnahmen. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet.

Einzigartig macht das InveXtra Angebot das Investmaxx™ Stop&Go Depot, bei dem Anleger eine unabhängige und objektive Investmentberatung mit Investmaxx™ Stop&Go Umschichtungsempfehlungen von qualifizierten Experten auf der Basis des Investmaxx™ Stop&Go Erfolgskonzeptes erhalten. Im Gegensatz zur klassischen Anlageberatung bei herkömmlichen Banken und Fondsvermittlern basiert das Investmaxx™ Konzept nicht nur auf einer praxisorientierten Umsetzung der nobelpreisgekrönten Portfoliotheorie von H. Markowitz, sondern darüber hinaus auf der systematischen Einbeziehung von volkswirtschaftlichen Modellen und Fundamentaldaten sowie börsenpsychologischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft, die heutzutage für den Anlageerfolg ausschlaggebend sind. Damit konnten die Börsencrashes von 2000 und 2007 bereits vorhergesagt und die Vermögen der Investmaxx™ Kunden rechtzeitig gesichert werden. Ebenso konnte damit der Wiedereinstieg punktgenau Ende 2008 realisiert werden.

Investmaxx™ Ausblick Mai 2011

Kontaktadresse für Rückfragen:

Herr Ernst Schaljo

INVEXTRA.COM AG, Neuenhöfer Allee 49-51, 50935 Köln

Tel: + 49 (0)221 570 96-11, Fax: + 49 (0)221 57096-20,

Email: schaljo@invextra.de, Internet: www.invextra.de.